

**Tim Flannery: An Explorer's Notebook. Essays on Life, History & Climate.** The Text Publishing Company, Melbourne, 2007, 284 S., ISBN 9781921145957 (pb). **Rezensiert von Reinhold Grotz** (Stuttgart)

## **Vom Naturforscher und Entdecker zum Mahner in Sachen Ökologie**

**T**im Flannery ist einer der weltweit bekanntesten Wissenschaftler in Australien. Derzeit lehrt er an der Macquarie University im Westen Sydneys, er war aber auch schon für ein Jahr als Gastprofessor für Australienstudien an der Harvard University (1999). Zuvor forschte Flannery als Zoologe und Paläontologe an verschiedenen wissenschaftlichen Einrichtungen in Australien. Er war u. a. Principal Research Scientist am Australian Museum in Sydney und Direktor des South Australian Museum in Adelaide. Der 1956 geborene Wissenschaftler ist aber nicht nur wegen seiner herausragenden Forschungsergebnisse bekannt, sondern auch wegen seiner oft provokanten Einmischung in aktuelle politische und wirtschaftliche Fragen. Denn Tim Flannery entwickelte sich während seiner Forschertätigkeit allmählich vom Einzelphänomene untersuchenden Biologen zum Zusammenhänge betrachtenden Ökologen. Dabei geriet er fast zwangsläufig in Widerspruch zum gängigen Wirtschaftshandeln und zu den dafür verantwortlichen Akteuren aus Politik und Wirtschaft. Flannery legte sich mit dem früheren Prime Minister Howard an, weil dieser das Kyoto-Protokoll nicht unterschrieb. Im Oktober 2008 mischte er sich sogar in den Wahlkampf in Kanada ein, indem er während einer Vortragsreise die Entwicklungspläne zum Abbau der Ölsande in Alberta, die von der Harper-Regierung vorangetrieben werden, heftig mit den Worten kritisierte "one of the most polluting enterprises ever developed by humanity".

Dieser Wandel von einer naturwissenschaftlichen Sichtweise hin zur Betrachtung der vielfältigen menschlichen Einflüsse auf die

natürliche Umwelt lässt sich recht gut an den Veröffentlichungen Tim Flannerys ablesen. Das vorliegende Buch *An Explorer's Notebook* liefert Proben aus den verschiedenen Schaffensperioden des Wissenschaftlers. Es handelt sich neben wenigen Buchauszügen hauptsächlich um den Nachdruck zumeist kurzer Zeitschriften- und Zeitungsartikel, die nicht nur für ein Fachpublikum geschrieben wurden.

Bereits in den ersten Kapiteln des Buches merkt der Leser, dass der Autor fesselnd erzählen kann. Er nimmt sein Publikum mit auf Expeditionen, berichtet über spannende Einzelheiten seiner Forschungen und macht in leicht verständlicher Weise mit den wissenschaftlichen Fragestellungen und den erzielten Forschungsergebnissen bekannt. Überschriften wie *The Fall and Rise of Bulmer's Fruit Bat* oder *The Case of the Missing Meat Eaters: Why are Australia's Carnivores such Cold-blooded Killers?* oder *Men of the Forest* mögen langweilig, sehr speziell oder reißerisch klingen, aber Flannery gelingt es in jedem Fall, seine Leser durch eine Kombination aus Naturschilderung, Abenteuer, rätselhafte Geschichten sowie fundierte Naturwissenschaft zu fesseln, zu unterhalten und zu informieren. In seinen Berichten aus Neuguinea vermittelt er außerdem Respekt und Verständnis für die Kultur der lokalen Bewohner.

In diesem ersten Teil des Buches präsentiert sich der Autor als Naturforscher, der von Säugetieren, Fossilien und Australiens Vergangenheit fasziniert ist. Bereits für seine Dissertation beschrieb er 29 neue Känguru-Arten und er entdeckte später in Melanesien 16 bislang unbekannte Säugetier-Arten. Durch seine 1980 erstmalig gemachten Funde von Dinosaurierfossilien wurde er in Australien noch vor seiner Promotion bekannt.

Die erste Serie von Aufsätzen und Essays im vorliegenden Buch endet mit einigen Arbeiten zur Ökologie Australiens, worin er wohl begründete Stellung zur derzeitigen Bevölkerungsentwicklung, Siedlungsstruktur und zur australischen Wirtschaft bezieht. Ein Text gibt die Rede wieder, die Tim Flannery als offizielle *Australia Day Address* im Januar 2002 verfasste. Bevor er darin auf aktuelle

gesellschaftliche und politische Fragen eingeht, führt er seinen Landsleuten vor Augen, was etwas mehr als 200 Jahre Landesentwicklung durch Weiße bewirkten:

For most of the last two centuries we have believed that we could remake the continent in the image of Europe – turn the rivers inland and force the truculent soils to yield. ...Much ... reads as a rush towards development, which was then, and still is, just a soft word for the destruction of Australia's resource base. ...Already one of every ten of Australia's unique mammals is extinct, and almost everywhere – even in our national parks – biodiversity is declining. Australia's soils are still being mined ... while our rivers are in great peril and sustainable fisheries everywhere have collapsed" (S. 113-114).

Der zweite Teil des Buches, der mit "On Other People's Words" überschrieben ist, enthält eine Reihe von Buchbesprechungen, die zwischen 1999 und 2007 im *New York Review of Books* oder *The Times Literary Supplement* erschienen. Die Inhalte der besprochenen Bücher sind weit gespannt: Beispielsweise handeln sie von den präzisen Naturbeobachtungen eines später erblindeten deutschen Händlers, die dieser in der zweiten Hälfte des 17. Jahrhunderts auf den heute indonesischen Molukken (Ambon) machte, und die erst jetzt in englischer Übersetzung erschienen. Oder er befasst sich mit zwei Biographien von J. J. Audubon, der auf 435 großformatigen Platten (das Buch ist etwa einen Meter hoch und wiegt 90 kg) vor über 150 Jahren die Vogelwelt Amerikas lebensgroß und farbig portraitierte. Auf unterhaltsame Weise erfährt man etwas vom Leben des Zeichners und vor allem von der Entstehungsgeschichte des Vogelbuches, von dem nur 170 Exemplare gedruckt wurden, eines davon wurde im Jahre 2000 für US\$ 8,8 Mio. versteigert. – In seinen Besprechungen begnügt sich Flannery nicht allein mit den Buchtexten. Er gibt weitere Hintergrundinformationen zu den behandelten Themen, knüpft interessante Verbindungen und fügt eigene weiterführende Gedanken an. Dabei wird nicht nur das breite Wissen und die intellektuelle Neugier des Autors deutlich, er versteht es auch hier, seine Begeisterung auf den Leser zu übertragen.

Der dritte Teil der Textsammlung *Climate* enthält Beiträge aus den Jahren 2006 und 2007. Die Titel der einzelnen Aufsätze, die in *The Age* und in *The Bulletin* erschienen, "Lies about Power", "Saving Water and Energy", "Tropical Forests" sprechen Themen an, die weltweit diskutiert werden. In ihnen schildert Flannery eindringlich und in klarer Sprache die Ursachen und Folgen der globalen Klimakrise und er hält seinen Landsleuten, insbesondere der Regierung in Canberra, einen Spiegel über ihr Verhalten und Nichtstun vor. Er wundert und ärgert sich darüber, dass in einem Land mit überreicher Sonnenenergie viele Haushalte ein Drittel bis die Hälfte ihrer bezogenen Elektroenergie – sie wird fast ganz aus Kohle gewonnen – für die *Warmwasserbereitung* (!) verwenden. Ein weiteres Argument fügt er hinzu:

Why is Australia a global dumping ground for inefficient electrical goods? And why ... have Australian governments done nothing (or next to nothing) to increase our energy efficiency targets for electrical goods?" (246).

Der Leser spürt, dass der Autor beim Thema Klimaschutz mit vollem Engagement schreibt. Sein 2005 erschienenes Buch *The Weather Makers* wurde in viele Sprachen übersetzt (dt. *Wir Wettermacher*, 2007), es tauchte auf vielen nationalen Bestsellerlisten auf. Mit ihm gewann er den Literaturpreis von N.S.W. für 2006, und das Buch gab wohl vollends den Ausschlag für die Wahl von Tim Flannery zum *Australian of the Year 2007*. Die sehr kurze Dankesrede bei der Verleihungszeremonie ist ebenfalls im Buch abgedruckt. Darin erinnert der Geehrte daran, dass die Australier pro Kopf den weltweit höchsten Ausstoß an klimaschädlichen Gasen verursachen. An den anwesenden Prime Minister Howard gewandt sagte er: "And, Prime Minister, I need to add that I will be passionately critical of delays or policies, by anyone, that I think wrong-headed" (251).

Trotz scharfer und mahnender Worte über Versäumtes ist Tim Flannery kein Untergangsprophet. Er zeigt Wege aus der Misere auf und er sieht Zeichen der Hoffnung. Das macht ihn bei seinen Lesern so beliebt. Durch seine vielen Reisen lernte er innovative Lösungen und Ideen kennen – auch Deutschland wird lobend erwähnt – aber

er konnte auch die ersten katastrophalen Auswirkungen des Klimawandels beobachten. Darüber schreibt er im letzten Kapitel, dem einzig originären, mit der Überschrift "A New Adventure". Das neue Abenteuer wird durch einen Bewusstseinswandel und zukunftsorientiertes persönliches, wirtschaftliches und politisches Handeln angestoßen. Zwar steht im Buch darüber nur wenig Konkretes, doch die 11 persönlichen realistischen Ratschläge, die Flannery seinen Landsleuten gibt, um die Erderwärmung zu verlangsamen, kennen heute bereits viele Australier. Schlagzeilen machte auch die Warnung an die Verbände des Kohlebergbaus und der Energieerzeugung, dass in Zukunft Kohle als ebenso gefährlich angesehen werden wird wie heute Asbest.

Es gibt wohl keinen zeitgenössischen Australier, der mehr als Tim Flannery das Denken und Handeln auf dem Fünften Kontinent hin zu mehr ökologischer Verantwortung geprägt hat. Auch wenn *An Explorer's Notebook* nicht die weltweite Aufmerksamkeit genießen wird wie *The Weather Makers*, so sind die Texte doch eindrucksvolle Zeugnisse vom Wandel der Sichtweise eines Mannes, der sich in 25 Jahren vom Entdecker zum unerschrockenen Umweltaktivisten entwickelte. Daher ist das Buch nicht nur lehrreich, sondern auch unterhaltsam, stellenweise sogar spannend zu lesen.